



Spazieren und Velofahren entlang von Gewässern

Mit zunehmender Bebauung und Bewirtschaftung unserer Landschaft sowie der stetigen Zunahme der Mobilität steigt auch das Bedürfnis der Bevölkerung, sich in der eigenen Wohnregion an der frischen Luft und in intakter Natur zu erholen.

Naturnahe Erholungsräume mit attraktiven Wegen entlang von Flüssen oder Bächen, die in kurzer Zeit mit dem Velo oder zu Fuss erreichbar sind, werden vermehrt nachgefragt. Ein grosser Teil der Bevölkerung erholt sich denn auch regelmässig auf diese Weise. Deshalb sind Wege entlang von Gewässern von öffentlichem Interesse und bieten Gemeinden, die diesem Bedürfnis nachkommen, beachtliche Standortvorteile als Wohnort.

Schutzprojekte am besten mit Angeboten zur Naherholung verbinden

Eine gute Gelegenheit, diesem Bedürfnis der Menschen nachzukommen, sind Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekte. Werden sie zur Naherholung mit Wegen für das Velofahren und Spazieren/Wandern kombiniert, werden sie von der Bevölkerung und der Politik besser mitgetragen. Gut angelegte Langsamverkehrswege sind zudem dazu geeignet, neu gestaltete Gewässer umweltfreundlich zu erschliessen, Synergien zu nutzen und Ressourcen zu schonen, die Besucher besser zu lenken und damit Flora und Fauna dieser Naturräume wirkungsvoller zu schützen. Um-

gekehrt ermöglichen Revitalisierungs- und Hochwasserschutzprojekte eine attraktivere Führung der Langsamverkehrswege und das Schliessen von Sicherheits- und Qualitätslücken bei nationalen, regionalen oder lokalen Routen für den Langsamverkehr, insbesondere auch für den Veloverkehr. Bei Renaturierungs- und Hochwasserschutzprojekten sollen deshalb solche Wege entlang der Gewässer gefördert und optimiert werden. Denn Langsamverkehrswege entlang von Gewässern sind tragende Elemente der Erholung, der Gesundheitsförderung und der Freizeitgestaltung. So verlaufen zum Beispiel zahlreiche Routen von Veloland Schweiz – und 6000 Kilometer Wanderwege – entlang von Gewässern.

ASTRA-Broschüre mit guten Beispielen

Die Broschüre «Langsamverkehr entlang Gewässern» des Bundesamts für Strassen (ASTRA) stellt drei gelungene Beispiele einer Kombination von Revitalisierung und Hochwasserschutz mit der Förderung des Fuss- und Veloverkehrs vor. Eines der drei Beispiele möchten wir an dieser Stelle bildhaft vorstellen. Es wurde auf einem Abschnitt der Dünnern

zwischen Olten und Wangen bei Olten realisiert.

Ökologischer Ausgleich für Strassenbauprojekt und Hochwasserschutz

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und als ökologische Ausgleichsmassnahme zum Strassenbauprojekt «Entlastung Region Olten» sollte dieser Abschnitt der Dünnern wieder in einen naturnahen Zustand versetzt werden. Dieses Projekt eröffnete die Chance, eine Lücke im regionalen Velowegnetz für den Alltags- und Freizeitverkehr zu schliessen und ausserdem einen bestehenden Wanderweg attraktiver zu gestalten.

Folgende Massnahmen zugunsten des Veloverkehrs wurden im Rahmen dieses Projekts umgesetzt:

- Entlang des linksseitigen Ufers der renaturierten Dünnern wurde ein asphaltierter Veloweg erstellt, der getrennt vom Wanderweg verläuft (rechtseitiges Ufer).
- Mit dem Bau einer Holzbrücke wurde der neue Veloweg mit dem bestehenden Velowegnetz verbunden.



Entlang der Dünnern zwischen Olten und Wangen bei Olten: Hier wurden Revitalisierung und Hochwasserschutz mit gleichzeitiger Förderung des Fuss- und Veloverkehrs kombiniert. So profitieren Natur, Sicherheit und Bevölkerung gleichermaßen. Bilder: Beatrice Nünlist, Olten

- Die Netzlücke für den Velo-Pendlerverkehr zwischen der Region Gäu und Olten wurde geschlossen.
- Die Veloland-Route 50 Jurasüdfuss und die Skatingland-Route 3 Mittelland wurden auf den neuen Veloweg verlegt.

Mit diesen Massnahmen wurde nicht nur der neue, renaturierte Abschnitt der Dünnern mit attraktiven Rastplätzen und Zugang zum Wasser für Velofahrerinnen und Velofahrer erschlossen, sondern auch die Erreichbarkeit der Naherho-

lungsgebiete in der Region Gäu wurde für die Oltnerinnen und Oltner erleichtert.

Markus Capirone
Stiftung SchweizMobil

Infos und Download:

www.schweizmobil.org
Die Broschüren «Langsamverkehr entlang Gewässern» und «Langsamverkehr und Naherholung» können heruntergeladen werden unter www.langsamverkehr.ch



Die Bedeutung des Veloverkehrs aus Sicht der Stadt Olten

Markus Dietler, Stadtschreiber von Olten: «Mobilität ist in Olten mit seiner wichtigen Lage an den Verkehrsknotenpunkten der Schweiz ein grosses Thema. Der Stadtrat hat einen Mobilitätsplan verabschiedet, gemäss dem alle Verkehrsträger gleichberechtigt behandelt werden sollen.

Die Umfahrungsstrasse Entlastung Region Olten gab Gelegenheit, die Innenstadt, durch die auch die regionale Veloroute 50 führt, aus Verkehrssicht zu überarbeiten. Heute verfügt die Stadt über Tempo 30 auf dem gesamten Stadtgebiet mit Ausnahme der Kantonsstrassen. In der Innenstadt wurde grossflächig eine Begegnungszone mit Tempo 20 eingeführt, die im Zusammenhang mit Strassensanierungen in Etappen umgebaut wird. Zum Angebot passt auch ein Ausbau der Veloinfrastruktur dank Unterstützung durch Kan-

ton und Bund und in Kombination mit Renaturierungen.

Die Verbindung von der Innenstadt über eine neue Brücke und einen Kiesdamm zum renaturierten Abschnitt der Dünnern ist Teil einer attraktiven Verbindung für den Alltags- und Freizeitverkehr ins benachbarte Gäu. Der Veloweg wie auch der Fuss- und Wanderweg am gegenüberliegenden Ufer werden denn auch von der Bevölkerung geschätzt. An heissen Tagen werden die neuen Rastplätze gerne für ein Picknick am kühlen Wasser genutzt. Für Sauberkeit im Naherholungsgebiet sorgen Abfallimer, welche die Anliegergemeinden regelmässig leeren lassen. Mit wenigen Ausnahmen halten sich die Nutzerinnen und Nutzer an die vor Ort signalisierten Schutzbestimmungen und wissen den Gewinn an Lebensqualität sehr zu schätzen. Kein Wunder daher, dass



auch die damalige Bundesrätin Doris Leuthard diesen Abschnitt der Veloroute 50 im Sommer 2018 im Vorfeld der Volksabstimmung über den Bundesbeschluss Velo mit dem Fahrrad besucht hat!»